

Fräulein Leichtsin.

„Vergeßt auch nicht Fräulein Leichtsin von mir zu grüßen!“ so hatte die gute Tante aus der Provinz an Ellys Eltern geschrieben, die in einer großen und schönen Stadt wohnten, als die Tante ihre Verwandten einlud, in den Sommerferien hinaus auf ihr hübsches Landgut zu kommen. — Wer war nun dieses Fräulein Leichtsin? Ei, die neunjährige Elly Wilberg selbst! Sie hatte sich dies gar nicht hübsche Prädikat durch unzählige unbesonnene Streiche zugezogen, die ihre guten Eltern, deren einzige Tochter sie war, mit gerechter Besorgnis für die Zukunft dieses Kindes erfüllten. Trotzdem konnte man der kleinen Elly nicht böse sein, wie das ja auch der freundliche Gruß der Tante aus der Provinz beweist, denn sie hatte so schöne, treuherzige blaue Augen und verstand so lieb und geschickt zu plaudern, daß man gar oftmals ihren Fehler vergaß, bis ein neues Beispiel wieder daran erinnerte. Elly war auch gutherzig; sie nahm sich gern der Armen an, so viel sie in deren Bereich kam; auch liebte sie Tiere und schützte sie, wo sie nur konnte.

Ja, wie war es denn nun eigentlich mit dem Leichtsin? so werden meine kleinen Leserinnen wohl bereits ungeduldig fragen! Denn, daß unter ihnen nicht ein einziges kleines